

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



Weg mit dem Bettel.

Und das ist alles, was die Herren
Vom grünen Tische uns bescheeren?
Das soll ein neues Zollverkommeniſſ sein?
Der Teufel und das Wetter schlage drein!
Das ist kein Werk, das einem grünen Tisch
Zur Ehr' gereicht! — Ein miserabler Wisch;
Papier, nicht werth, daß man es liest,
Geschweige, daß man es beschließt!
Ein Brocken kaum, daran kein Bettelmann,
Geschweige denn ein Volk sich laben kann,
Das Jahre lang auf Besseres geharrt
Und jetzt gewahr wird, daß man es — genarrt,
Und daß der schlaue Nachbar, dem der Zoll
Viel mehr des Herzeleids, als uns gemacht,
In's Fäustchen lacht, weil wir so liebevoll
Das holprige „Geleis“, in das er sich verfahren,
Nun glatt gemacht, und ihm den Karren

Aus Schmutz und Koth auf bess're Bahn gebracht!
Das darf nicht sein, und soll nicht sein!
Wenn er sich freut, so woll'n auch wir uns freuen!
Mit unserm Schmalz und unsern Gütern
Ihn obendrein noch gratis füttern.
— Das wär' der Großmuth doch zu viel!
Und — rund herausgesagt — ein Possenspiel!
Worin wir Schweizer unter routinirten
Politikern den „Tölpel“ spielen würden!
Nein! Brüder! — Noch ja haben wir den Stiel
In Händen! Lasset ihn nicht los!
Seid nur nicht bange! Der Franzos'
Wird wieder, und zwar etwas zahmer kommen,
Nachdem wir ihm den Wahn genommen,
Daß wir der Narr im Spiele sind.
Laßt euch durch glatte Worte nicht bethören;
Wir wollen einen Kompromiß in Ehren;
Der jetzige ist lauter Dunst und Wind!